



Abb. 2010-2/212
Ausstellung „Glas wird Schmuck 2010“, Galerie am Museum, Frauenau, Ketten mit Glasperlen

Elisabeth Zizlsperger

Mai 2010

Ausstellung „Glas wird Schmuck 2010“ Galerie am Museum, Frauenau, 14. Mai 2010 - 9. Oktober 2010

Galerie am Museum / Eisch Atelier
Elisabeth Zizlsperger
Grafenauer Str. 8, 94258 Frauenau
TEL (099 26) 18 08 68
MOB (01 72) 817 87 35
MAIL info@eisch.de
Geöffnet Montag - Freitag 11-17.30 Uhr
Samstag 11-16 Uhr

24 SchmuckmacherInnen aus 7 Ländern werden in der Ausstellung „**Glas wird Schmuck 2010**“ mit ihren neuesten Arbeiten vorgestellt. Mittlerweile wird Schmuck aus Glas als eine eigenständige Kunstform wahrgenommen, als „**Kunst, die getragen werden kann**“. Die jetzt gezeigten Arbeiten repräsentieren ein breites Spektrum an Farben, Formen und Techniken.

Vor zwei Jahren fand die erste Ausstellung statt, in der ausschließlich Glasschmuck gezeigt wurde. Mittlerweile ist auf dem Gebiet der Schmuckgestaltung mit Glas viel geschehen und es gibt überraschend viel Neues zu entdecken. In dieser aktuellen Ausstellung konnte die Vielfaltigkeit des Materials Glas wieder wunderbar sichtbar gemacht werden. Die vielfältigen Eigenschaften von Glas haben Künstler seit Jahrtausenden fasziniert.

Von der Imitation wertvoller Edelsteine emanzipierte sich die Verwendung des Werkstoffes Glas in der Schmuck-Kreation zum eigenständigen Kunstbereich, der unendliche Variationsmöglichkeiten bietet.

24 KünstlerInnen aus 7 Ländern stellen aus:

Günter Block, Ursula Distler, Ulli Egger (A),
Kateřina Handlová (CZ), Delia Höyng,
Fritz Huymann (A), Ema Kelly (GB),
Susanne Kindler-Bodammer, Michaela Köppl,
Karolina Koprivova (CZ), Rebeka Krsková (CZ),
Zdeňka Laštovičková (CZ), Susan Liebold,
Michaela Möller, Susanne Mohn (CH),
Franziska Neusser (A), Magdalena Paukner,
Marion Sterner (I), JanHein van Stiphout (NL),
Gaby Vögtli-Müller (CH), Michael Waldherr (A),
Amy West (USA/I), Karin Wührer, Manuela
Wutschke

Exzellente Schmuck-Kunst in faszinierender, oft ungewöhnlicher Ästhetik ergänzt sich mit modern-frechen Materialkombinationen. Dieser Schmuck will überraschen, will neue Wege, neue Ästhetik zeigen. Deshalb ist diese Ausstellung so sehenswert. Hier erhält man einen aktuellen Überblick über das künstlerische Schmuckschaffen Europas - unter dem Aspekt des Glases.

Der Arbeitsansatz der KünstlerInnen ist immer wieder unterschiedlich, von der selbst gedrehten Perle über Glashülsen reicht die Bandbreite bis zu verschmolzenen und gravierten, geschliffenen Glaselementen.

Glas spielt in der Schmuckgestaltung seit über 5000 Jahren eine große Rolle. Zu den ersten Gegenständen, die aus Glas gefertigt wurden, gehörten Perlen, die als Edelstein-Imitate hervorragend zur Anfertigung von Schmuck geeignet waren. Seitdem wird Glas als Ersatz-

Material eingesetzt, was zur Folge hatte, dass sich eine Hierarchie der Materialien entwickelte. Das wertvolle Gold, Silber, die echten und seltenen Edelsteine standen auf der Skala weit oben, die billigen und bald in beliebiger Menge herstellbaren Glassteine und Perlen entsprechend weit unten. Strass, das bekannteste Beispiel für Ersatz von Edelsteinen, der seit dem 18. Jhd eine günstige Alternative zu den kostbaren Diamanten darstellt.

Erst spät begann man nicht mehr ausschließlich das Material und dessen Wert als Berechnungsgrundlage für den Wert zu betrachten. Die künstlerische Idee, das Design, bei der Gestaltung trat als entscheidendes Element in den Vordergrund. So konnte durchaus ein aufwändig gestaltetes Collier aus Glasperlen mit einem aus echtem Stein konkurrieren.

Spätestens mit dem Beginn der **Studioglas**-Bewegung im vergangenen Jahrhundert erhielt die künstlerische Bearbeitung von Glas neue Impulse. Künstlerinnen und

Künstler suchten nach Wegen der individuellen Glasgestaltung und legten den Grundstein für eine neue Bewertung des Materials. Die Möglichkeiten, die das Material bietet, werden genutzt und kommen in der Vielgestaltigkeit der Kreationen zum Ausdruck.

Im Mittelpunkt dieser Verkaufsausstellung stehen Halschmuck, Ohrschmuck, Ringe, Armreifen und Schmuckperlen gefertigt in den Techniken Perlenwickeln, Glasverschmelzung und Glasveredelung und unterschiedlichen Fädeltechniken für Glasperlen.

Diese Schmuckstücke, natürlich sämtlich **Unikate**, können von den Besuchern erworben und sofort mitgenommen werden.

Diese Ausstellung macht den Besuch in der Galerie am Museum zu einem einzigartigen Erlebnis - gläserne Juwelen erfreuen das Herz eines jeden Schmuckliebhabers und entführen ihn in eine faszinierende Welt ungewöhnlicher Ästhetik.

Abb. 2010-2/213

Ausstellung „Glas wird Schmuck 2010“, Galerie am Museum, Frauenau, Collier von Kateřina Handlová, CZ

